

Glückliche Steine für die Gartenschau

Wer mag, legt welche an der Promenade ab

Kamp-Lintfort. Wer mit offenen Augen unterwegs ist und ein bisschen Glück hat, findet derzeit immer öfter bunt bemalte Steine am Wegesrand. Die sogenannten „Happy Stones“ sollen den Menschen gerade jetzt, in Corona-Zeiten, ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Die Landesgartenschau beteiligt sich an dieser Aktion und hat eine Steinkette entlang der Sparkassen-Promenade gebildet. Große, kleine, dicke, dünne bunt bemalte Steine, individuell gestaltet, schmücken seit Kurzem den Weg am Quartiersplatz.

„Wir möchten uns gerne an dieser schönen Aktion beteiligen und rufen unsere Gäste auf, selbst einen oder mehrere bemalte Steine mitzubringen und entlang der Promenade abzulegen“, erklärt Andreas Iland, Prokurist der Landesgartenschau GmbH. Vorgaben für die Gestaltung der kleinen Kunstwerke gibt es nicht. Teilnehmer der Aktion sollen aber auf die Umwelt achten: „Wir bitten um die Nutzung umweltfreundlicher Farbe. Empfehlenswert sind Farben auf Acrylbasis. Auch auf Aufkleber, die leicht abfallen und sich dann als Plastikmüll im Gelände verteilen, soll bitte verzichtet werden“, schreibt Iland in einer Pressemitteilung.



Einige bunte Steine sind schon da, weitere sollen folgen. FOTO: LAGA

DHL mit neuer Packstation an der Wilhelmstraße

Kamp-Lintfort. Der Paketdienst DHL hat eine neue Packstation in der Stadt in Betrieb genommen und ist jetzt an der Wilhelmstraße 11 präsent. Kunden können dort ab sofort rund um die Uhr ihre DHL-Pakete abholen und vorfrankierte Sendungen verschicken. Die Kapazität des neuen Automaten umfasst 26 Fächer. Eine Anmeldung für den kostenlosen Packstation-Service, so schreibt es der Konzern, ist unter www.dhl.de/packstation möglich.

Für den Sendungsempfang an der Packstation benötigen Neukunden die DHL Paket App, die alle Services rund um das Paket bündelt. Sie können ihre Päckchen und Pakete zudem in den rund 23.500 Filialen und DHL-Paketshops abgeben und Sendungen auch direkt dort empfangen.

Online gekaufte Versandmarken können Kunden mit dem Service der „Mobilen Paketmarke“ zudem in Filialen, DHL-Paketshops, an Packstationen oder vom Zusteller während seiner Zustelltour ausdrucken lassen. Der Zusteller nimmt das frankierte Paket dann direkt mit. Unter <https://www.deutschepost.de/de/s/standorte.html> sind die Adressen und Öffnungszeiten der Filialen und Paketshops sowie die Standorte der Packstationen abrufbar.

Kamp-Lintforter läuft für die Tafel

Der Rhein-Ruhr-Marathon wurde wegen der Corona abgesagt. Stefan Dickmann läuft stattdessen einen Spendenmarathon durch Moers und Neukirchen-Vluyn

Von Marius Fuhrmann

Moers. Einen Sponsorenlauf kennt auch Stefan Dickmann noch aus der Schule. Am kommenden Sonntag startet der 36-jährige aus Kamp-Lintfort seine ganz eigene Version: Als Ersatz für den Duisburger Rhein-Ruhr-Marathon, der wegen der Corona-Pandemie ausfällt, läuft er eine persönliche Strecke durch Duisburg, Moers und Neukirchen-Vluyn. Dabei sammelt er Geld für die Duisburger Tafel. Unterwegs hofft Dickmann auf viele Freunde und Bekannte, die ihn anfeuern.

„Ich habe die Strecke so geplant, dass ich bei möglichst vielen Freunden vorbeikomme“

Stefan Dickmann hofft auf viele Spenden

Beginnen wird Dickmann den Lauf um 9 Uhr in Duisburg-Rheinhausen, wo seine Schwiegereltern und sein Patenkind leben. Von dort geht es über den Rheindeich in den Stadtteil Homberg und – am Erholungsgebiet Schwafheim vorbei – hinein nach Moers. Über die Hülsdonker Straße und die Niederrheinallee läuft Dickmann nach Neukirchen-Vluyn, danach Richtung Moers-Kapellen und Vennikel. Die letzten Kilometer liegen wieder auf Duisburger Stadtgebiet, nach einem Abstecher durch Rumeln-Kaldenhausen endet der Lauf gegen 14 Uhr wieder in Rheinhausen.

„Ich habe die Strecke so geplant, dass ich bei möglichst vielen Freunden und Bekannten vorbeikomme, um ihnen ein cooles Event bieten zu können. Ein paar werden auch ein Stück mitlaufen, die gesamte Distanz laufe ich aber alleine“, sagt Dickmann. Seinen Wohnort Kamp-Lintfort lässt der 36-jährige jedoch außen vor.

Freunde wollen ihn begleiten

„Das war ein kleiner Wermutstropfen: ich wollte eigentlich in Kamp-Lintfort starten, aber das liegt zu weit von Moers und Neukirchen-Vluyn entfernt, wo ich eigentlich laufen will. Das würde sonst zu lang werden“, sagt er. Begleitet wird Dickmann von seiner Frau, seinem

Vater und seinem Schwiegervater, die ihn vom Fahrrad aus mit Getränken versorgen und den Streckenverlauf im Blick haben. „Das ist besser so, gegen Ende des Laufs verliert man ein wenig die Konzentration, da könnte es sein, dass ich falsch abbiege. Ich laufe ja keine abgesteckte Strecke“, so der Kamp-Lintforter.

Erinnerungsfotos sind wichtig

Für Dickmann ist es vierte Marathon, zwei Mal lief er bereits in Düsseldorf, einmal in München. Seine persönliche Bestzeit liegt bei vier Stunden und 14 Minuten. Am Sonntag wird er wohl etwas länger brauchen. „Wenn schon so viele Leute wegen mir kommen, nehme ich mir natürlich auch die Zeit, um Fotos zu machen oder kurz Hallo zu sagen“, meint er. „Normalerweise ist ein Marathon immer sehr emotional, weil so viele Leute an der Strecke stehen. Dadurch, dass jetzt viel weniger Leute zusehen, könnte ich mir vorstellen, dass man die Situation intensiver wahrnimmt.“

Gespannt ist Dickmann auf die kreative Unterstützung der Zuschauer, insbesondere während des Abschnitts durch Vennikel. „Da wohnen viele Bekannte und mein Tennisverein liegt dort, ich könnte mir vorstellen, dass da was passieren könnte. Ich habe diese Stelle auch extra hinter die 30-Kilometer-Marke gelegt, um nochmal einen Push für die letzten Kilometer zu bekommen“, sagt Dickmann.

Für jeden gelaufenen Kilometer spendet er einen Euro aus eigener Tasche, also 42,20 Euro. Für jedes zugeschickte Foto, das ihm beim Laufen zeigt, legt Dickmann einen Euro oben drauf. „Ich hoffe, dass sich viele Zuschauer beteiligen. Einige machen es genau wie ich und spenden pro gelaufenem Kilometer. Ansonsten bin ich gespannt, wie viel da zusammenkommt.“ Den Erlös stiftet er der Duisburger Tafel. Auch einige Sponsoren sind Dickmann beigesprungen.

Wer mehr als zehn Euro auf das Konto der Duisburger Tafel spendet, nimmt automatisch an einer Verlosung teil. „Vielleicht ist das ja auch für Menschen, die persönlich nichts mit mir zu tun haben, ein Anreiz.“



Stefan Dickmann beim Training auf dem Deich. FOTO: TANJA PICKARTZ / FUNKE FOTO SERVICES

KOMPAKT Kamp-Lintfort

„Warme Mahlzeit“: Unterstützung gesucht

Kamp-Lintfort. Der Sachausschuss Caritas und Soziales der Kirchengemeinde St. Josef führt gemeinsam mit der Caritas das Projekt „Warme Mahlzeit“ weiter. Einmal in der Woche, beginnend mit Sonntag, 7. Juni, wird am Josefgurgens-Haus von 12.30 bis 14 Uhr eine warme Mahlzeit verteilt. Für den Ausgabedienst wird noch Unterstützung gesucht. Wer helfen möchte, kann sich unter ☎ 02842/4925 oder ☎ 02842/911713 melden.

ZUHAUSE GESUCHT



FOTO: TIERHERBERGE K.L.

Kamp-Lintfort. Bilbo ist ein etwa 35 Zentimeter kleiner, kastrierter Mix Rüde, der ins zehnte Lebensjahr geht und körperlich kerngesund ist. Er zeigt sich anfangs Fremden gegenüber sehr schüchtern und zurückhaltend, wurde wegen artwidriger Haltung aus einer Wohnung mit mehr als 20 Hunden beschlagnahmt. Bilbo ist optisch ein hübsches Kerlchen, freundlich und mit feinem Charakter, braucht aber etwas Zeit, um Vertrauen zu fassen. Dann zeigt er sich ausgesprochen umgänglich, sucht viel Nähe und folgt seinem Menschen auf Schritt und Tritt. Sein Sozialverhalten gegenüber Artgenossen ist vorbildlich, große Freude an Spaziergängen zeigt er auch. Aufgrund seines friedlichen Verhaltens bei anderen Hunden wäre er ein prima Kumpel für einen vorhandenen Vierbeiner. Kinder sollten schon etwa 12 Jahre alt und hundeverständig sein. Bilbo täte es gut, wenn er in einem stabilen Umfeld bei einer aktiven Familie mitterdrin sein darf, die ihm gewaltfrei, geduldig und liebevoll einen geregelten Tagesablauf nahebringt.

Tierherberge Kamp Lintfort,
☎ 02842/928 3213

LESERTELEFON

Haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, Fragen oder Anregungen zu Ihrer Zeitung? Haben Sie ein Thema aus Kamp-Lintfort, dem wir nachgehen sollen? Rufen Sie uns an! Unsere Redakteurin **Karen Kliem** ist unter der Rufnummer ☎ 02841/140743 für Sie erreichbar.

LESERTELEFON
Haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, Fragen oder Anregungen zu Ihrer Zeitung? Haben Sie ein Thema aus Kamp-Lintfort, dem wir nachgehen sollen? Rufen Sie uns an! Unsere Redakteurin **Karen Kliem** ist unter der Rufnummer ☎ 02841/140743 für Sie erreichbar.

NOTDIENSTE

NOTRUF
• Feuerwehr/Rettungsdienst ☎ 112.
• Krankentransport, ☎ 19222.
• Zentrale Behörden-Rufnr., ☎ 115.

APOTHEKEN

• Adler-Apotheke, Orsoy, Kuhstraße 19, ☎ (02844)2000.

• Apothennotdienste von 9-9 Uhr. Mehr: ☎ 0800 00 22833, Mobilfunk: 22833; www.apothen.de

ÄRZTE

• Ärztliche Bereitschaft, ☎ 116117.
• Zahnärztlicher Notdienst, ☎ (01805)986700.

Hochschule sammelt die Corona-Klänge

Prof. Andreas von Bubnoff sammelt Audiodateien mit Geräuschen, die sich verändert haben

Kamp-Lintfort/Kleve. In vielen Ländern ist das öffentliche und wirtschaftliche Leben aufgrund des Coronavirus nahezu lahmgelegt oder stark eingeschränkt. Das hatte bereits sichtbare Konsequenzen: In Indien etwa erlebten viele Menschen zum ersten Mal seit langem ihre Städte mit klarer Luft und konnten so den Himalaya in weiter Ferne sehen. In Berlin und anderen Städten wurden vermehrt Wildtiere gesichtet. Auch die Bilder menschenleerer Städte sind den meisten inzwischen vertraut. So wird es an vielen Orten deutlich stiller. Was aber bedeutet diese plötzliche Stille für uns? Und was können wir aus dieser Stille lernen über unseren Einfluss auf den Klang zu normalen Zeiten?

Professor Dr. Andreas von Bubnoff, Professor für Wissenschaftskommunikation an der Hochschule Rhein-Waal, hat mit der Web-



Die Luft ist klarer, und auch die Geräusche haben sich während der Corona-Krise vielerorts verändert. FOTO: VOLKER HEROLD / FFS

designerin Verónica Semeco das Pandemic Silence Project ins Leben gerufen. Es lädt Menschen in aller Welt dazu ein, Klänge aufzunehmen, die sich während der Pandemie-Lockdowns im Vergleich zu früher verändert haben. Das muss

nicht unbedingt immer größere Stille bedeuten. Manche Klänge wie der Morgengesang der Vögel sind eventuell sogar besser zu hören, oder einfach anders. Das Endergebnis soll eine kuratierte Sammlung sein sowie aus Multimedia-Veröf-

fentlichungen bestehen. Auch eine Zusammenarbeit mit Museen ist angedacht.

Das Pandemic Silence Project läuft seit Anfang April. Einen Klang einzureichen ist einfach: Benötigt werden mindestens eine halbe Minute lange Audioaufnahmen der „Klanglandschaft“; ein Foto des Ortes; Ort, Datum und Uhrzeit der Aufnahme; und ein kurzer Kommentar dazu, was zu hören und was an den Geräuschen und der Lockdown-Situation ungewöhnlich ist. Eine genaue Anleitung und das Formular zum Hochladen finden sich unter <https://www.riffreporter.de/anthropozoen/corona-pandemie-still-pandemic-silence/>. „Was die einzureichenden Klänge angeht, sind wir so ziemlich offen für alles“, betont Professor von Bubnoff. „Nur sollte der Kontext klar sein und der Klang eine besondere Bedeutung für die Teilnehmenden haben.“